

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Muftriertes Sonntagsblatt“.

### Erſcheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4.00 M.,  
bei allen Postämtern 4.50 Mf.

### Druck und Verlag:

B. Hünold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hünold.

### Anzeigen-Preis:

für die einseitige Beilage oder deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Ercheinungstage.

Nr. 11.

Verstpr. Nr. 49.

Sonnabend, den 5. Februar 1921.

Verstpr. Nr. 49

43. Jahrg.

## Mundschau.

### Die deutsche Antwort.

Berlin, 2. Februar. Die deutsche Regierung wird dem Obersten Rat der Alliierten nur in einer kurzen Note die Ablehnung der Bedingungen aussprechen. Ein besonderes Eingehen auf die einzelnen Forderungen der Alliierten ist nicht geplant.

Berlin, 1. Februar. Eine schicksalsschwere Sitzung ist es, die sich heute während der kurzen Stunde abwickelt, in der der Reichstag versammelt ist. Das Haus ist überfüllt. Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung die Entgegennahme der Erklärung der Reichsregierung. Minister Dr. Simons ist kein Redner, der fortstreift, aber die Wucht der Tatsachen, die er mitzuteilen hat, gibt seinen Worten einen unauflösbaren Nachklang. Mit einer Wirkung, die an die Herzen der Zuhörer greift, legt er all die Verhältnisse klar, unseren unerbittlichen Feinden den aufrichtigen Willen Deutschlands zu beweisen, die schweren Verpflichtungen der Beschlüsse von Spaa und Boulogne zu erfüllen. Deutschland hat sich gemäßigt, Vorschläge zu machen, die die Durchführung der Forderungen ermöglichen sollen, wir haben nichts geremelt, als bitteren Hohn. Wir haben nicht einmal eine Antwort erhalten! Noch niemals hat ein Volk mit so offenen Karten gespielt, wie wir jetzt. Kein Wort der Anerkennung für das, was wir bisher unter den schwersten Verhältnissen in der Entlohnung und in der Lieferung an die Feinde geleistet haben. Immer härter sind die Forderungen geworden. In Boulogne verlangte man 226 Milliarden, jetzt sind es bereits 269. (Hört, hört!) Der Minister bespricht dann das System der Zahlung. 42 Jahre lang soll Deutschland in finanziellen Sklaventetten schwachen, und ein Generalgouverneur soll die Spranzen verdeutlichen. Ueber diese Fron hinaus sollen die Milliarden der Okkupationskosten Deutschland zum Weißbluten bringen. Das ist unerträglich. Die Regierung kann die neuen Pariser Forderungen nicht als eine Grundlage für weitere Verhandlungen ansehen. Ein aufwendendes Bravao geht durch das Haus. Präsident Löbe schlägt vor, die Besprechung der Erklärung auf Mittwoch zu vertagen. Das Haus vertagt sich.

### Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Der Standpunkt der deutschen Regierung ist der, daß Deutschland Anspruch auf eine Festsetzung der Entschädigungssumme bis zum 1. Mai d. Js. hat, ein Anspruch, der sich auf § 233 des Versailler Friedensvertrages stützt. Durch die Beschlüsse der Konferenz werden die diesbezüglichen Punkte des Friedensvertrages nicht als erfüllt angesehen werden können. Zu einer endgültigen Entscheidung darüber könne es erst bei den Londoner Verhandlungen kommen.

### Der Reichstag zur Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 2. Februar. Auch heute wies der Reichstag die gleiche starre Befugnis wie am gestrigen Tage auf. Wiederum waren sämtliche Minister, an der Spitze Fehrenbach, erschienen.

Zum ersten Punkte der Tagesordnung der Besprechung der Erklärung der Reichsregierung nahm als erster Redner Abgeordneter Schiffer (Dem.) das Wort, der im Namen der Regierungspartei, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschdemokratischen Partei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes eine Erklärung vorlas, in der der Empörung über die Note der Alliierten Ausdruck gegeben wurde. Weiter heißt es darin, daß die Erklärung Dr. Simons billigt

wird. Die Verantwortung dafür, daß durch weitergehende Forderungen auch unsere Wirtschaftskräfte durch die von Innen und außen drohende Gefahr des Weltvolksweltismus lahm gelegt werde, tragen die Alliierten. Die Ausführungen Schiffer wurden wiederholt mit lebhaftem Beifall unterbrochen. Wenn die Reichsregierung, sagt er weiter, die Annahme und Durchführung ablehnt, welche die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeuten würde, werden wir immer an ihrer Seite stehen. Diesen Worten folgte stürmischer anhaltender Beifall.

Im Namen der sozialdemokratischen Partei gab darauf der Abgeordnete Müller-Franken die Erklärung ab, daß seine Fraktion der Erklärung Dr. Simons über die Unausführbarkeit der Pariser Vorschläge zustimme. Mit einem Barmute an die Arbeiter der ganzen Welt schloß er seine Ausführungen.

Im Auftrage der Deutschnationalen trat der Abg. Hergt auf und führte u. a. aus, daß den neuen ungeheuerlichen Entlohnungsbedingungen ein glattes Nein entgegengesetzt werden müßte. Auch seine Fraktion stimmte den Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen zu. Ein Verhandeln darüber muß von vornherein abgewiesen werden, und gegen die Stilltionen, die uns wieder angebroht sind, erheben wir entschlossen und festlichen Einspruch. Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

Abgeordneter Ledebour (unabh. Soz.) hofft und wünscht, daß die Entscheidung ein großes Geschlecht finden möge. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen polemisierte er heftig gegen die Rechte, sodas schließlich ein Teil der beiden Rechtsparteien unter Protest und Gebunden den Saal verließ. Im übrigen kann Ledebour den Ausführungen des Herrn Simons nicht völlig zustimmen und zwar insbesondere, als man, meint er, daraus den Eindruck gewinnen kann, daß Deutschland nur auf der Grundlage seiner eigenen neuen Vorschläge zu verhandeln bereit sei.

Für die kommunistische Partei sprach der Abgeordnete Leut und gab einen Rückblick über die Wilsonschen 14 Punkte. Die Regierung, führte er aus, taumelt von Enttäuschung zu Betrug. Im Betrug verschwand sie wie nach Enttäuschung. Sie kennt die Verpflichtungen des Versailler Vertrages ganz genau und hat sie doch unterschrieben. Damit hat sie die Aufgabe übernommen, alles auszuführen, was in ihm enthalten ist. Zum Schlusse seiner Rede hielt er einen Lobesgang auf Sowjet-Rußland, der aber fortwährend durch schallendes Gelächter unterbrochen wird.

Mit diesen Reden wurde die Besprechung über die Erklärung der Reichsregierung abgeschlossen. Einen großen Eindruck auf die Anwesenden machten dann die Ausführungen des Präsidenten Löbe, der die ungeheuerlichen Forderungen die Entente gestelle und der hungernden und unterernährten Kinder Deutschlands gedachte. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz, das deutsche Volk habe seine Stimme warnend erhoben. Wenn sie überhört werden, dann tragen die Folgen nicht wir, sondern das ganze Mitteleuropa. Die Anwesenden nahmen die ausführliche Rede mit stürmischen Beifall und Händeklatschen auf. Sogar die Tribünenbesucher zollten lebhaften Beifall. Nach dieser Rede verlangten Vorkandidale das Wort zur Geschäftsordnung. Der Präsident wies darauf hin, daß er die Geschäftsordnung zu regeln habe.

Daraufhin wurde ein Telegramm des Bayerischen Landtages verlesen, in dem diese die Entlohnungsbedingungen als unannehmbar bezeichnet und die Hoffnung ausdrückt, daß solche unüberwindliche Forderungen niemals ausgeführt

werden. Die Depesche schließt mit den Worten: Wir wollen lieber ehrlich zu Grunde gehen, als unwürdig weiter bestehen.

### Die bolschewistischen Offensivpläne.

Konstantinopel, 2. Februar. In einem kürzlich in Moskau abgehaltenen Kriegsrat, dem sämtliche Mitglieder der Sowjetarmee beizwohnten, gab Trozki die Direktions für die kommende russische Offensive aus. Man glaubt sicher sagen zu können, daß die Bolschewisten 52 Divisionen Infanterie und 20 Kavalleriedivisionen konzentriert haben. Wie weiter verlautet, hat die Sowjetregierung 6 Armeehauptquartiere eingerichtet und zwar in Wladi, Kofan, Kofow, Moskau, Perm und Omsk.

### Oberschlesien.

#### Abstimmung.

Von der S. R. wird amtlich mitgeteilt: Jeder parteiliche Ausschuss hat bis zum 5. Februar mitternacht auszuwählen:

1. Die vorläufigen Listen der Stimmberechtigten, umfassend gemäß der Vorchrift des Artikel 25 die Namen aller Personen, deren Eintragung der parteiliche Ausschuss einstimmig beschlossen hat,
2. ein namentliches Verzeichnis der Personen, deren Eintragung der parteiliche Ausschuss gemäß Artikel 28 einstimmig abgelehnt hat,
3. ein namentliches Verzeichnis der Personen, bezüglich deren die Stimmen des parteilichen Ausschusses geteilt waren und über deren Eintragung das Interalliierte Büro gemäß Artikel 28 zu entscheiden hat,
4. ein amtliches Verzeichnis der Personen, die vor dem 10. Februar, 6 Uhr abends, gemäß der erläuternden Bestimmungen Nr. 19 ihre Eintragung in Ordnung zu bringen haben und über deren Gesuche der parteiliche Ausschuss zu beschließen hat. Zum 6. Februar abends sind die vorläufigen Stimmlisten, sowie sämtliche namentlichen Verzeichnisse der beiden Delegationen zugänglich zu machen und müssen zur Einsichtnahme durch das Publikum gemäß Artikel 29 offen liegen, damit evtl. Einspruch erhoben werden könne. Vorliegende Entscheidung ist dem parteilichen Ausschuss unverzüglich mitzuteilen.

## Poliales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 4. Februar 1921.

(Achtung! Abstimmungslisten einsehen!) Der parteiliche Ausschuss Sohrau macht im Anzeigenteile der heutigen Nr. bekannt, daß die Abstimmungslisten vom 9. Februar ab im Stadtbüro (Stadtbüro) zur Einsicht für die Abstimmungsberechtigten ausliegen. Niemand veräume die Frist, die noch bekanntgegeben worden wird, wenn er nicht event. seines Wahlrechtes verlustig gehen will.

(Fast 800 Reichsoberbeschleffer für Sohrau angemeldet.) Nach dem gestern abend erfolgten Schluß der Anmeldefrist für die in Oberschlesien geborenen, aber außerhalb des Abstimmungsgebietes wohnenden Oberbeschleffer zu schließen, sind für die Stadt Sohrau allein fast 800 hier geborene Abstimmungsberechtigte, darunter Personen bis zu 82 Jahren, angemeldet. Eine wahre Wählerwanderung wird sich demnach am Tage der Abstimmung nach unserem Städtchen ereignen, und wir sind der festen Zuversicht, daß die Gäste hierorts von der Bürgerchaft mit offenen Händen aufgenommen und ihnen der Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet werden wird. Auch

die Anmeldungen nach den anliegenden Dörfern weisen städtische Ziffern auf.

**(Stadtverordnetenversammlung.)** Eine reichhaltige Tagesordnung hatten unsere Stadtväter in der gestrigen Sitzung zu erledigen. Aufwies wurden 18 Stadtrordnungen, der Magistrat war durch Herrn Beigeordneten Hering, sowie die Ratsherren Volz, Nowak und Balthus vertreten. Nach Eröffnung der Sitzung gab Herr Vorsteher Auf seinen sorgfältig ausgearbeiteten Jahresbericht zur Kenntnis der Versammlung. Danach sind in 13 Sitzungen 178 Vorlagen erledigt worden, in nicht weniger als 72 Magistratsitzungen wurden 571 Vorlagen durchberaten. Der Bericht erwähnt die wichtigsten Stadtverordnetenbeschlüsse des Vorjahres, zollt dem Beigeordneten Dank und Anerkennung für die Führung der Bürgermeisterei-Geschäfte seit April 1920 und schließt mit dem Wunsch, daß die Stadt sich in Ruhe und Frieden zum Segen der Bürgerschaft weiter fortentwickeln möge. — Bei der hierauf folgenden Bürowahl wurden die bisherigen Herren wiedergewählt und zwar als Vorsteher Herr Kaufmann Johann Auf mit 16 Stimmen (2 Fettel wurden leer abgegeben), zum Stellvertretenden Vorsteher Herr Apotheker Balthus mit 14 Stimmen (2 Fettel waren leer, 2 lauten auf Herrn Pastor Janderke), als Schriftführer Herr Stadtkammerer Nowak mit 15 Stimmen (3 Fettel waren unbesetzt), zum Stellvertretenden Schriftführer Herr Kammermeister Schlan mit 14 Stimmen (2 Fettel lauten auf Frau Neke, 1 auf Herrn Dorminger, 1 war leer). — Die nächste Vorlage betraf den Verkauf von städtischem Grund und Boden zum Aufbau von Wohnhäusern. 3 Anträge im Ausschusse (Kosik, Janduda, Winkler) sind beim Magistrat eingekommen, ihnen an der Gasse nach Wolgahy in der Nähe des jüdischen Friedhofes zum Aufbau von Wohnhäusern städtischen Grund und Boden zu überlassen. Der Magistrat gab, um die private Bauwirtschaft anzuregen und der Wohnungsknappheit zu steuern, im Prinzip die Genehmigung zum Verkauf und zwar zu dem billigen Satz von 1 M. pro Quadratmeter. Die Stadtverordneten sind auch dafür, städt. Grund und Boden herzugeben, um alles zu tun, die Bauwirtschaft zu heben. Sie beschließen jedoch, den Antragstellern nicht das verlangte Terrain zu verkaufen, da dasselbe zu anderen Zwecken gebraucht wird, sondern ein solches ebenfalls in der dortigen Gegend ein altes Postwägen Weg anzubieten und zwar zu dem sehr niedrig bemessenen Satze von 50 Pf. den Quadratmeter. Herr Pastor Janderke weist noch besonders darauf hin, daß das Reich Darlehne für Mietwohnungsbauten zinslos gewährt. Zu bemerken ist noch, daß wie auch betont wurde, das verlangte Gelände an der Gasse sehr tief liegt und die Erdbewegungen ungesunde Stürmungen würden. — Beschlossen wurde hierauf eine Erhöhung der Konzeptionssteuer um 100 Prozent, die Aufhebung von 20 Elektrizitätszählern fürs Elektrizitätswerk (die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 7000 M.) und eine Erhöhung der Zählermiete von 60 Pf. auf 1,20 M. monatlich. — Ein Ortsrat hat für Altsche-Gebaltsempfänger, das die Regelung der Bezüge der pers. städt. Beamten und ihrer Hinterbliebenen nach staatlichen Grundätzen vorseht, fand die Genehmigung der Versammlung. — Dem Stadtvater Herr Sedlock wurde das Kleidergeld von 100 M. auf 300 M. jährlich erhöht und dem Betriebsleiter Herrn Strauß die Umzugslohn unter der Bedingung bewilligt, daß derselbe seine Stellung nicht vor Ablauf von 3 Jahren aufgibt. — Auf das Legat des verstorbenen Kaufmanns Anton Kuntowski, das den städtischen Armen zugute kommen soll, will die Versammlung nicht so ohne weiteres Verzicht leisten; die Vorlage wird dem Magistrat zur genauen Prüfung zurückgerichtet. Der Patronatsbeitrag für Reparaturen, die an der kath. Kirche notwendig waren, wird bewilligt. Dem Erlaß einer Anordnung betr. Wohnungszwang wird zugestimmt. Beim nächsten Punkte der Tagesordnung kommt Leben in die Versammlung. Als diese sich zunächst mit knapper Mehrheit auf den entgegengelegten Standpunkt von Magistrat und Deputation bezog, der Aufhebung von Reparaturen im Holzgelände stellte, wies Herr Stadtv. Dorminger mit Bedauern darauf hin, daß es unzulässig sei und wie ein Mißtrauensvotum ausfalle, wenn dem grünen Tisch aus über hässliche Veränderungen anders geurteilt werde als seitens der Deputation, die an Ort und Stelle gewiß alle Argumente genau geprüft habe. Die nochmalige Abstimmung ergibt dann auch überwiegende Mehrheit für den Magistrats- und Deputationsvorschlag. — Sehr dramatisch verlief die Sitzung bei Erledigung der beiden nächsten Punkte. Nicht sehr vornehm gehaltenen Angriffe des Herrn Stadtv. Gallus gegen die Beamtenchaft riefen

den Stadtv. Herrn Dorminger auf den Plan, der den Hieb parierte und namens der Beamten schärfstens gegen solch unzulässige Beleidigungen eines ganzen Standes protestierte. Die Beschuldigungen für die städtischen Beamten, deren Bewilligung Herr Gallus in Verantw. brachte, werden mit überwiegender Mehrheit (auch die Mehrzahl der polnischen Fraktion stimmte dafür) bewilligt, da 80 % davon der Staat übernimmt. Bei Erledigung des nächsten Punktes holte Herr Stadtv. Dorminger geschickt zum Gegenhieb aus und hatte den Erfolg, daß die Versammlung einstimmig dem Magistratsvorschlag betr. Aufhebung eines Lärmters im Elektrizitätswerk beitrug, die Arbeit aber nicht, wie der Magistratsantrag ohne Aufhebung der Arbeit vorschlug durch Herrn Stadtv. Gallus, sondern billiger durch den Betriebsleiter des Werks herstellte läßt. — Herr Kammermeister Graß wurde in die Deputation gewählt. — Von einem Schreiben der Woch- und Schlichtgesellschaft, die auf eigene Rechnung den Nachbarn in der Stadt übernehmen will, wird Kenntnis genommen. Hieran gelangten die Kassensachverständigen der Kammer- und Sparkasse zur Verlesung. Der Umbau der Wasserleitung in die städt. Sappentische wird beschlossen nach längerer Debatte, an der sich die Stadtv. Herren Dorminger, Janderke und Kurda beteiligten, die den Umbau warm befürworteten. — Bei den beiden letzten Punkten stimmt die Versammlung dem Magistratsbeschlusse zu. Der Ausgang aus dem Thronstühlen und Oglermann'schen Grundstücken nach dem Strommarkt soll gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 10 M. gestattet werden. Der diesjährige Holzinschutz (ca. 500 F-Stämme) wird für den Preis von 220 M. pro Stämme an Herrn Dampfslägerwerkbesitzer P. Seypan verkauft bezw. der Zuschlag hierzu erteilt.

**(Das Konzert des Oberstl. Lehrers.)** Das Konzert des Oberstl. Lehrers, das am Mittwoch abgehalten wurde, war ein Fülle der besten musikalischen Darbietungen. Es war ein Genuß, den formvollendeten Männerquartetten zu lauschen. Der erste Teil enthielt recht klammernde Heilmelodie, welche die zahlreich anwesenden Zuhörer recht einbringlich an ihre Vaterlandspflicht mahnten. Der zweite Teil brachte ausgezeichnete einstudierte Klavierstücke, die denn auch eine Wirkung ausübten, daß sie wiederholt werden mußten. Die beiden Violinen waren mit das Beste von allem. Nicht wenig trug zu diesem Erfolge das prächtige Klavierpiel des Herrn Koch bei. Sein Anschlag, sein legato waren ergreifend. Stimmenswert ist, was Herr S. aus dem weniger als mittelmäßigen Klavier (in den Saal gehört denn auch wirklich ein anderes Instrument) heranzohle. Viel Anerkennung verdient das Tenorsolo „Mein Oberstleuten“, bezgl. das Bariton solo. In der eingestrichelten Anfrage gab einer der mitwirkenden Herren recht bemerkenswerte Aufklärungen und beherzigenswerte Anregungen für die gegenwärtigen Verhältnisse. Reicher Beifall belohnte denn auch ihn und das weitere Oberstl. Lehrers-Quartett.

**(Vaterländischer Frauenverein.)** Der gestern in Droll's Saal stattgehabene Teaturnabend, der von den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen zahlreich besucht war, nahm einen recht harmonischen Verlauf. Die zum Vortrag gebrachten Solo-Gesänge, das Duett „Die beiden Nachbarn“ und ein humorvolles Couplet, trugen viel zur Verschönerung bei. Der Tanz hielt die Anwesenden bis Mitternacht in froher Stimmung beisammen. — Der Verein wird in den nächsten Tagen wieder die Kundertpeisung und zwar in der neu eingerichteten Küche aufnehmen.

**(Die Sommerzeit in Frankreich.)** Das Amtsblatt der Republik veröffentlicht ein Dekret, wonach die Sommerzeit in Frankreich vom 15. März bis 25. Oktober wieder eingeführt wird, das heißt also, die französischen Uhren werden gegenüber der normalen westeruropäischen Zeit um eine Stunde vorgezogen.

**(Schweizerische Ausführungen über die deutsche Landwirtschaft.)** Zur Zeit wird in Oberösterreich ein Flugblatt verbreitet, demzufolge die deutsche Landwirtschaft ruiniert sein soll, weil Deutschland 700 Hengste an Frankreich und Belgien abgeben soll.

Nach amtlichen Angaben hat Deutschland 4,1 Millionen Pferde, Polen dagegen nur 2,4 Millionen.

Wenn Deutschland betrahe noch einmal soviel Pferde wie Polen hat, dann wird es wohl noch allenfalls die Aufgabe von 700 Hengsten vertragen.

Nach der deutschen Viehzählung vom 1. September 1920 hat Deutschland auch nach Abzug des Viehs, welches an Frankreich und Belgien zu liefern ist, 16,1 Millionen Stück Rinder und 14,2 Millionen Schweine. Polen hat nach der Rede des Sehlonschke im polnischen Ministerium für Verpflegung Sobieski (vgl. Dzennik Poznanski

vom 15. Februar 1920) nur 6,8 Millionen Stück Rinder und 3,7 Millionen Schweine.

Das angeführte ruinierte Deutschland hat also anderthalb mal mehr Rinder und 4 mal mehr Schweine als Polen!

Es ist bekannt, in welcher reichhaltiger Weise die polnische Militärverwaltung in Napoleon Vieh für Österreich requiriert hat. In dem vierbaren Polen ist diesen Sachen das letzte Pferd und die letzte Kuh aus dem Stalle geholt worden!

Nach mit welcher Brutalität ist dabei vorgegangen worden!

Der Starosta (Landrat) von Kumpen hat in Reichthal sogar große Panzer bei der Pferdeanfertigung mit der Requirition beauftragt.

Bauern Oberösterreich! Heute seid Ihr noch freie Männer! Stolz geht Ihr an Eurer Selbstbestimmung vorüber. In einem polnischen Oberösterreich regiert die Schmach, welche Euch wie Hunde behandeln wird.

Wollt Ihr frei bleiben, dann geht dem demokratischen Deutschland Gute Stamm!

**(Der polenfreundliche Reichsgraf und sein Basall.)** Man schreibt: Eine in Oberglogau kürzlich abgehaltene Versammlung, zu der der Reichsgraf von Oppersdorf eine Reihe polenfreundlicher Elemente eingeladen hatte, hat in Oberösterreich und auch im nördlichen Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt. Von der polnischen Presse wurde darüber als von einer „Versammlung der Gemeindevorsteher und führenden Persönlichkeiten“ berichtet. Demgegenüber sei festgestellt, daß der Reichsgraf nicht O. B. von übermäßig deutlicher Bevölkerung bewohnt ist und daß im ganzen nur drei Gemeindevorsteher zu der Versammlung erschienen waren. Der Einbringer, Reichsgraf von Oppersdorf, dessen Polenfreundlichkeit seit langem bekannt ist, trat in einer jenen Mitbesprechenden anschließenden Weise für einen Basall des Oberösterreichs an Polen ein, das als Aufklärungen erläuterte und unterstützte der Grafliche Teilschlichter Generaloberlandeshauptmann, Regierungsrat A. D. Schapper, der in den schönsten Farben die Folgen schilderte, die ein Verlust des Jodantriebwerks für das künftige Schicksal haben müßte. Diesen Ausführungen traten in einschließender Weise Graf von Scherz-Loh, der Bräuermeister des Landratsamtes Oberglogau, und der Plebschil-Unterkommissar von Oberglogau, Rechtsanwalt Dr. Marx, entgegen. Die Versammlung antwortete auf die Ausführungen der beiden kühnen Herren mit lautem Beifall. Eine Entschließung wurde nicht gefaßt und von einem Erfolg dieser rein politischen Veranstaltung konnte keine Rede sein. Es ist zu hoffen, daß Reichsgraf Oppersdorf versucht hat, eine polenfreundliche Stellungnahme der Kreisinsassen vorzunehmen, was ihm jedoch trotz der in der polnischen Presse erscheinenden solchen Berichte und trotz der in zwei oberösterreichischen Zeitungsblättern („Oberösterreich. Kurier“ und „Oberösterreich. Ztg.“) ebenfalls veröffentlichten entsetzten Berichte nicht gelang.

**(Polnische Theater- und Volkstheater in Oberösterreich.)** Die Polen veranstalteten am 23. d. Mts. im Gasthaus Döll wolk eine Theateraufführung. Der Eintrittspreis betrug 4 Mark. Die Zuschauer wurden aber sehr enttäuscht, da man durch ein Theaterstück (Die Geburt Christi) und die unzulässliche Darstellung derselben die religiösen Gefühle der katholischen Bevölkerung auslöste. Nach der Vorstellung trat der polnische Hofrat Bagier auf die Bühne und hielt eine agitatorische Rede. Die Bevölkerung von Goldmannsdorf wurde aufgefordert, alle Emigranten, die aus dem Maße zur Abstammung kommen, umzubringen. — So ist die polnische Kultur und Volkskultur aus!

**(Was dem polnischen Paradies.)** Einem Brief aus Goben bei Brömberg, der an eine Ratiborer Familie gerichtet ist, entnehmen wir folgendes: Wo bleibt Oberösterreich? Bitte seien hier, es möge die Deutschland, unfreiem lieben Vaterlande bleiben. All unsere Gebden wollen wir gerne aufhalten, wenn wir nur mit Euch von unserem polnischen Joch erlöst werden könnten. Zu den Hochprüfungen (5 Pfund Brot 19 Mark, 1 Pfund Schweinefleisch 60 Mark) ist hier kaum etwas zu bekommen. Mit den Eulen ist es hier traurig bestellt, viele Dörfer haben keine Lehrer. Kleidung ist kaum erschwinglich, Hundenzug kostet 200 Mark das Meter.

**(Den Kathol. Frauen zur Warnung.)** Im Anhangenteil der vier bekannten, in deutscher Sprache für Polen verordneten Blätter befindet sich in letzter Zeit hiesige eine Anzeige, in der zum Eintritt in den „Oberösterreichischen Frauenverein“ aufgefordert und diese Vereinigung als ein katholischer, deutscher Frauenverein bezeichnet wird. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Verein, der den Anschlag Oberösterreichs an Polen betreibt und der Name der unterzeichneten Vor

figenden: Marie Trauthardt sagt wohl an genug. Die ist die Gattin des wohlbekanntesten Redakteurs der „Katholischen Volkszeitung“ in Rybnik, der mit seinem echt deutschen Namen bekanntlich so tapfer für die Warthauer Sache eintritt. Wie waren alle Frauen Oberösterreichs bringend vor dem genannten Verein, der seine wahren Absichten so schamhaft verhält.

**(Versuche der Polen, das Volk vor der Abstimmung zu beeinflussen.)** Daß die Polen ihrer Sache nicht sicher sind, zeigen folgende Vorbälle: Die Polen versuchen nach allen Regeln der Kunst das Volk vor der Abstimmung zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Trübsinn wird von den Polen verbreitet, daß die Wahlzettel für die Stimmzettel durchsichtig sein werden. Infolgedessen werden die Polen ganz genau wissen, wer deutsch oder wer polnisch gestimmt hat. Andererseits wird auch verbreitet, daß auch beim Wahlzettel jeder einzelne nach dem Stimmzettel untersucht wird. Wer noch den polnischen Stimmzettel in der Tasche hat, der hat deutsch gestimmt, und wer den deutschen Stimmzettel hat, der hat polnisch gestimmt. Solch ein Luffen wird von den Polen verbreitet, um nur ihr Ziel zu erreichen. Arbeiter und Volksgenossen! Glaubt diesen Luffen nicht! Denn die Wahl ist eine geheime. Die Wahlzettel für die Stimmzettel werden nicht durchsichtig sein. Auch wird kein Risiko nach dem Wahlzettel erwidert. Das wäre ja eine Enttarnung des Wahlgeheimnisses. Die internationalistische Kommission wird auch für eine ruhige Abstimmung sorgen. Also in dieser Beziehung kaltes Blut und warme Unterhosen. Ein Arbeiter.

**(Der Desfrondant Bielagel gefaßt.)** Den Ermahnungen der Rathörer Kriminalpolizei im Verein mit der tschechischen Kriminalpolizei in Troppau gelang es am Montag, den unter Mitnahme von 160000 Mark fälschlichen Kassenscheinen Bielagel auf dem Troppauer Bahnhof festzunehmen. In seinem Besitz befanden sich noch 128000 Kronen. Bielagel war bereits am Sonntagabend in Troppau eingetroffen, hatte sich dort vollständig ein eingeschleibt, ein Eßgelage gegeben, dort geschlafen und war dann weggefahren. Montag kam er mit dem Jägermeister Jung wieder in Troppau an und wurde sofort verhaftet. Mit ihm wurden sein Bruder und seine Schwägerin verhaftet, die sich der Begünstigung schuldig gemacht haben.

**(Eine Ferndeutsche Frau.)** Unter den beim deutschen Plebiszitum in Ratibor eingegangenen Beiträgen auf Entlohnung in die Abstimmungsliste befindet sich auch der einer alten Ratiborerin, die in Breslau wohnt. Die Dame ist im Jahre 1829 geboren. Sie schämt sich nicht, trotz ihrer 91 Jahre die Reise nach Ratibor zu unternehmen. Ein Bravo der kernhaften Frau!

**(Ein guter Kauf.)** Aus einem Dorfchen in der Nähe von Hüll: Wieb folgendes nettes Geschick erzählt: Eine Arbeiterin machte infolge finanzieller Schwierigkeiten ihre Geschäftskasse verkaufen. Sie bekam 42000 Mark für Haus, Hof und Inventar. Zu letzterem gehört auch ein Klappertastens Orgelchörchen. Ein zufällig im Dorf anwesender Großhändler hatte Interesse für das Instrument und kaufte es für 45000 Mark, so daß der neue Käufer mit einem Gewinn von 3000 Mark einzutreten kann.

**(Die Gottartowiger Entwaffnungsbände.)** Die während der Aufständische Schrecken im Kreise Rybnik verbreitet, stand zum Teil vor dem Besonderen Gerichtshof. Angeklagt waren 8 Personen der Bande, alle aus Gottartowitz, Kr. Rybnik, von denen aber nur vier erschienen waren. Zwei sind nach Polen entflohen, einer ist als Verbrecher erschossen worden. Die Anklage lautete auf Landesverratschuld. Die Anklage ergab Beweise des schlimmsten polnischen Verrats. Vor der Verurteilung erklärte die Gattin des Verurteilten der Gattin des Verurteilten, daß sie und ihr Gemanus mit dem Tode bedroht worden sind, wenn sie ungenügend gegen die Angeklagten auszusagen würden. Der Fabrikbesitzer und seine Ehefrau wird während des Aufstandes mit Kugeln und Gewehrkugeln blutig geschlagen. Der Frau wurde die Arm gebrochen. Vor allem wurden beide unter den Worten: „Du bist, jetzt mußt Du auf Polen schwören oder sterben!“ gezwungen ausgesprochen: „Es lebe Polen!“ Den 8 übrigen erging es ähnlich. Ein Kind, das einen Verdacht erlitt, ist noch nicht hergestellt. Das Urteil lautete auf 18—9 Monate Gefängnis bzw. Freispruch soweit den Angeklagten nur Zusammenrottungen nachgewiesen werden konnten, da diese unter die Amnestie fallen. Dagegen wurde ein deutscher Putzmann zur See, der damals zu seiner Verteilung einen Revolver trug, zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

**(Millionenangebote aus Rußland.)** Der Maschinenfabrik Gust. Breyer in Jauer ist es gelungen, einen großen Auftrag auf Pflüge

im Betrage von mehreren Millionen Mark aus Rußland zu erhalten.

**Wesl, 3. Februar.** Zur Arbeitsvermittlung des Stadtschreibers Zappa und zweier anderer Personen, nämlich der Wirtschafterin des Bäckermeisters Fuchs und dessen erwachsener Tochter erfahren wir noch: Zappa wohnte bei der Familie Fuchs. An dem fraglichen Tage war anstatt Kartoffelmehl Schwabepulver, das seit längerer Zeit aufbewahrt wurde, in die Mühle gekommen, und kurz nach dem Mittagessen erkrankte die ganze Familie an Vergiftungserscheinungen. Bald darauf starben Stadtschreiber Zappa, die Tochter des Bäckers und die Wirtschafterin. Die übrigen Personen, die von dem vergifteten Mittagessen aßen, hätten mit dem Leben davonkommen.

**Ratibor, 1. Februar.** Am 14. März 1920 wurde der 62jährige Tischler Franz Wosak und seine Ehefrau Franziska, die in Solarata eine kleine Hütte am Bahndamm bewohnten, in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Eine am Tatort gesandene Mühle führte zur Ermittlung der Täter. Als Eigentümer derselben konnte der 30 Jahre alte Maurer August Blachek aus Sackoborn im Kreisler Kreis ermittelt werden, als seine Komplizen der 25 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Richard Ryba aus Solarata und der 24 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Josef Blabacz aus Sackoborn. Alle drei hatten sich durch außerordentliche Selbstaufgaben verdächtig gemacht. Vor dem Schwurgericht fand der Doppelmord an mehr seine Sühne. Trotz hartnäckigen Zugens des Blachek und seiner Verteidiger konnten sie der grausigen Tat doch überführt werden. Blachek und Ryba wurden des Todes schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Blabacz erhielt wegen Beihilfe zwölf Jahre Zuchthaus und die übrigen 9 Monate.

**Gleiwitz, 3. Februar.** Auf einer Reise zwecks Besprechungen mit den polnischen Angehörigen kam der Leiter des deutschen Plebiszitunterkommissariats in Gleiwitz, Rechtsanwalt Raffant, auch nach Gleiwitz um nach dem Amtsraum des Kreisamts zu tragen, betrat er eines in einem Gasthaus tagende Versammlung, in der der Reichrat Ratibor vom „Staub der Politik“ redete. Die aufregende Rede des Reichsrates verurteilte einen großen Tumult. Rechtsanwalt Raffant erhielt mit einem Revolver einen Schlag über den Kopf, so daß er eine stark blutende Kopfwunde davontrug. Als harte Arbeit der Abstimmungspolizei eingriff, schickte Reichrat Ratibor auf der Straße wurde der Tumult so stark, daß die Abstimmungspolizei von ihrem Schußwaffen Gebrauch machte, mit welchem Erfolg, ist noch nicht bekannt. Der Reichsnotar, Oberst Bismuth, versprach den beschwerdeführenden Deutschen strenge Verfolgung der Sache. Der polnische Plebiszitkommissar, Bezirksleiter Diczek aus Posen, sprach Entschuldigungs aus.

**Gindenburg, 3. Februar.** In Gindenburg sind die Frau Buchatsch und Pietrasch in der Sonntagsnacht beim Schnapsgetränk in Streit geraten, wobei die als rabiat bekannte Frau Buchatsch ihrem Manns herbeiholte und die Frau P. durch einen Schuß in den Bauch tötete.

**Beuthen O., 2. Februar.** Der Grubenarbeiter Karl Koslowski hat gestern vormittag in der 10. Stunde seine 18jährige Schwester Hedwig durch 4 Messerschläge getötet und ist alldahin geflüchtet.

**Auflösung der Abwicklungsdämter der früheren Armeekorps.**

Die Abwicklungsdämter der früheren Armeekorps werden auf Druck der Verbandsstaaten hin mit dem 31. 12. 20 aufgelöst.

Nom. 1. 21 ab Meiden kann nur Arbeit und ein geringes Honorar für die Beilegung unbedingte notwendige Arbeiten bestehen.

Infolgedessen hat das Reichsabwicklungsamts angeordnet, daß von jetzt ab folgende Arbeiten, einzustellen sind:

- Sämtliche Arbeiten für Ordens-, Ehren- und Abzeichenangelegenheiten, sämtliche Anträge aus Charakterverleihungen und Erteilung der Erlaubnis zum Tragen einer Uniform, Ausrüstung und Vertüchtigung von Personalsbogen, Dienstleistungszeugnisse für nicht mehr in der Abwicklung tätige Personen — diese müssen sich unmittelbar an ihre früheren Dienstorgane wenden —
- sämtliche Arbeiten hinsichtlich Jubiläen für das Zentralnachweilbüro und andere Behörden, Arbeiten jeglicher Art zu den Militärpässen, sowie auch deren Ausständigung, Nachforschungen nach vermissten Personen.

Eingaben und Anfragen in diesen Angelegenheiten können daher keine Berücksichtigung mehr finden.

**Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:** In der nächsten Verkaufsstelle Porazim gelangt Butter und Schweinefleisch zu den bekannten Preisen und verkauft zum Verkauf.

**Stadtkamts-Nachrichten von Sobrau.**

**Sterbefälle.**  
Am 23. Januar eine Totgeburt; am 30. Franz, Sohn des Dienstherrn Max Emsch, 15 Stunden alt; am 31. der Großkaufmann Wilhelm Rothbar, 74 Jahre alt; am 2. Februar Karl, Sohn des Juweliers Paul Ryman, 2 Monate alt.

**Evang. Gemeinde Sobrau.**  
Sonntag, den 6. Februar, nachm. 1½ Uhr:  
Deutscher Gottesdienst.

**Bestandteil in a. u. n. g.**  
Ein Fortemonnaie mit Inhalt ist bei uns angemeldet worden.  
Sobrau O., den 1. Februar 1921.  
Die Polizei Verwaltung. Darring.

**Bekanntmachung.**

Die Listen der Abstimmungsberechtigten liegen vom 9. Februar im Stadtverordneten-Rathungssaal, Zimmer Nr. 7, während der Dienststunden vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Wir fordern sämtliche Abstimmungsberechtigten auf, sich persönlich von der erfolgten Eintragung zu überzeugen, damit etwaige Einsprüche rechtzeitig Erledigung finden können.

**Der Paritätische Ausschuss Sobrau.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählungsfeier zugesandten Gratulationen danken wir hierdurch herzlichst.  
Sobrau O.-S., im Februar 1921.  
Leo Musiol und Frau  
Anna, geb. Greczy.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit zugesandten Gratulationen danken wir herzlichst.  
Sobrau O., im Februar 1921.  
Ferdinand Hilschold und Frau.

**Künstliche Zähne**  
in  
Gold u. Friedenskautschuk  
Plombieren u. Zahnziehen  
mit Inj.  
Sprechstunden:  
Werktags von 8—5 Uhr.  
**M. Prokop, Zahn-Praxis.**  
Bahnhofstr. Nr. 234.

**Verloren ein Sparbuch**  
lautend auf: Lechner Caroline, Dösch  
Sparbuch Konto Nr. 190 E  
über 5981,60 Mk.  
Das Buch ist gesperrt und hat für den Finder keinen Wert. Abzugeben an obige Adresse.  
Prima amerikanischen  
**Schweinefleisch**  
Pfund 13,50 Mk. verkauft.  
M. Rotter, Friedrichstr.

**Züchtung!**  
**Verkaufe Fohlenstute**  
1 Jahr alt, braun, sehr schön gebaut, nach Oldenburgerhengst 1,50 m groß  
M. Nowak, Ober-Vorstadt.

**Ein Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, der das Friseurhandwerk gründlich erlernen will, kann sofort oder vom 1. April antreten.  
Joseph Michalik, Friseur.

L. S.

Sonntag, den 6. Februar 1921:

# Der Neigen.

Herausragendes Drama in 6 Akten  
verfasst und in Szene gesetzt von  
**Richard Oswald**  
mit Asta Nielsen in der Hauptrolle.

**Das Stubenmädchen  
der Primadonna.** Lustspiel.

**Eine Motorbootfahrt.**  
Naturaufnahme.

Sonabend 8 Uhr: Probe.

Sonntag 2 Vorstellungen 5 u. 8 Uhr.

## Schützenhaus Sohrau.

Dienstag, den 8. d. Mts., abds. 8 Uhr:

### Bunter Abend!

11 1/2 Uhr: Großes Bajbegraben!  
Dazu ladet ergebenst ein Joh. Slekiera.

— Eintritt und Tanz frei! —



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 5. Februar,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Gefangs-Abend im Hotel „Der Wolf“.

Unser Verein ist zu dem „gemütlichen Abend“  
des Musikvereins am Sonntag, den 6. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr (Mozart's Saal) und zu  
dem „Faschings-Beragnigen“ des Spiel- und  
Eislauf-Vereins am Montag, den 7. Februar  
(Broll's Saal) abends 8 Uhr eingeladen. Wir  
biten, sich hieran möglichst zahlreich zu be-  
teiligen. Der Vorstand.

### Spiel- und Eislauf-Verein.

Die aktiven und inaktiven Mitglieder des  
Vereins werden nebst Angehörigen zu dem  
Montag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr im  
Broll'schen Saale stattfindenden

### Faschings-Beragnigen

ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Der Spiel- und Eislauf-Verein hat den  
R. B. 09 S. zum Faschings-Beragnigen  
eingeladen. Die geehrten Mitglieder werden  
gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

R. B. 09 Sohrau.

Die Mitglieder der

### Freiwilligen Feuerwehr

sind für Montag, den 7. d. Mts., abends 8  
Uhr im Saale des Herrn Broll zu dem  
Faschings-Beragnigen des Spiel- und Eislauf-  
Vereins eingeladen worden.

Der Vorstand.

### Kindersport- u. Liegewagen

steht sofort zum Verkauf.

Vinzent Nowak, Bahnhof.

20—25 Pfund selbstgebaute und gut  
präparierten

### Rauchtabak

verkauft Förster Felka, Borin.

6 Pfd. ungeschl. Federn

verkauft Frau Hohmann, Bahnhof.

### Lotteriespieler

Können noch ausnahmungsweise bis Sonnabend  
abend 6 Uhr ihre Lose einlösen. H. Schieler.

Dem geehrten Publikum von Sohrau und Umgebung zur gefl. Kenntnis-  
nahme, daß ich mit dem heutigen Tage die

## Restaurations

auf der Breitenstraße Nr. 55 eröffnet habe.

Höflichst empfiehlt sich

**Dominik Kucz**

## Dachdecker- und Klempnerarbeiten

führen aus

jeder Art

**PAUL KUNZ & Co., Beuthen OS.,**

Hubertusstrasse 11.

Fernsprecher 4.

Fernsprecher 4.

## Sinalco-Heisstrank

aus edelsten Früchten und besten reinsten Säuren hergestellt.  
Die Krone aller alkoholfreien, grogartigen Warmgetränke.

Zu haben in fast allen Lebensmittelgeschäften. Auf Name u. Etikett ist  
besonders zu achten.

Salami	à Pfund	21 50 Mk.	Versand per Nachnahme. Porto und Verpackung extra. <b>Karl Nörenberg,</b> Stargard i. Pommern, Schubstr. 71. Telefon 480.
Cervelatwurst	" "	21 50 "	
Teewurst	" "	23 75 "	
Leberwurst	" "	16 50 "	
Braunschweiger Mettwurst	" "	23 50 "	

## Eier Eier

kauft laufend jedes Quantum zu Tagespreisen

**Leo Adam, Eier-Grosshandlung, Berlin N. 58**

Telegr.-Adresse: Eierteller. Fernruf: Humboldt 1064, 3588.

Schlammant. 17.

Kapitalkräftige alte süddeutsche

## Konserven- und Marmeladefabrik

sucht Interessengemeinschaft oder Uebernahme einer

## gleichartigen Fabrik Schlesiens oder Lausitz

unter vorteilhaften Bedingungen. — Gefl. Mitteilungen erbeten unter  
K. P. No. J. F. 620 an Invalidendank, Frankfurt am Main.

### Zugelaufen ein Hund

gelb gefleckt mit abgeschrittenen Ohren. Ab-  
zuholen gegen Erstattung der Kosten bei  
Konstantin Kotzarek, Mauerstr. 59.

### Jagdhund entlaufen!

4 Monate alt, Braun-Far, auf den Namen  
„Prinz“ gehorchend. Vor Anlauf wird gewarnt.  
Abzugeben gegen hohe Belohnung bei  
Doerrrer, prakt. Arzt.

### Eine weiße Henne entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung bei  
Frau Kutz.

### Verloren

Einbenschlüssel (3 Stück zusammen-  
gebunden). Abzugeben bei Kossar, wohn-  
haft bei Franz Kus.

### Gefunden eine Pferdedecke.

Abzuholen gegen Erstattung der Kosten beim  
Obernachtwächter Franz Cipa.

### Dienstmädchen

für sauberen Haushalt bei hohem Lohn so-  
fort gesucht. Schaeffler, Berlin-Wilmers-  
dorf, Uhländstraße 136.

## Leuchtgasmotor 4—6 PS.

sowie Bandsäge

zu kaufen gesucht. Offerten unter A. W.  
100 an die Exped. d. Bl.

## Adler-Bäder

— u. ist Zubehörtellen liefert preiswert —  
H. Engelmann, Sohrau, Rischowia

## Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerlei bald oder später  
eintreten.

P. Hunold.

## Kinderwagen, Sportwagen

liefert preiswert ab Fabrik  
Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

## Ein Gehpelz

mit hellbraunem Ueberzug, fast neu, zu ver-  
kaufen. Offerten erbeten an Lilbeck, Paw-  
lowitz OS.

Inseratenannahmeschluss 10 Uhr vormittags.